

COMMUMEDIA SKETCHBLOG

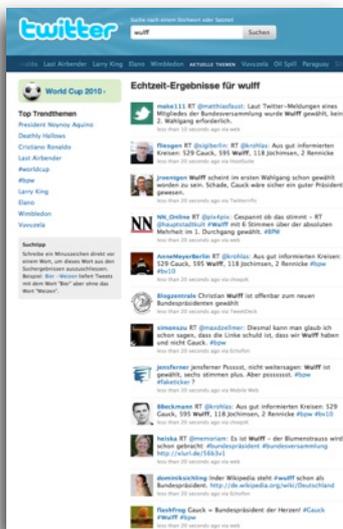
Wissenswertes, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag



DAS VOLK IST (DER) SOUVERÄN!

Twitter zitiert Twitter

Es musste so kommen. Nicht, dass Wulff nicht auf Anhieb zum Bundespräsidenten gewählt wird, aber dass Twitter sich auf sich selbst stützt. Deutlich lange bevor das offizielle Ergebnis des Votums der Bundesversammlung offiziell verkündet wurde, konnte man auf Twitter angeblich bestätigte Meldungen zum Stimmresultat lesen.



Journalismus 3.0: The self-fulfilling prophecy. Die sich selbst beweisende Meldung.

Twitter berichtet, dass Twitter berichtet, in Twitter würde berichtet, Wulff wäre im 1. Wahlgang nicht gewählt.

Binnen Sekunden schlugen ganze Tweet-Lawnen nieder, die sich alle gegenseitig bestätigten oder den Inhalt anderer Tweets meldeten.

Das verrückte: Die Meldungen hatten recht!

Wer + was auch immer die Quellen waren, das Volk war schneller als die Medien. Nicht nur Merkel erlitt eine Schlappe, auch die Nachrichten-Profis !!!

Spiegel Online verzichtete sogar ganz auf eigene minutenaktuelle Meldungen und stellt dafür den Livestream von Facebook und Twitter in die

Seitenleiste, Bild kommentierte Online im Stil einer Fußballreportage. ■



Die große Gähn-Lüge

(ots) Gähnen hat

nichts mit Sauerstoffmangel zu tun - und mit Müdigkeit nur bedingt. Das berichtet das P.M. MAGAZIN. Zwar tritt das Verhalten häufig am späten Abend auf. Aber auch nach dem Aufstehen, wenn man eigentlich ausgeschlafen ist. Dann bringt das mit genussvollem Gähnen einhergehende Kopf-in-den-Nacken-Legen sowie Räkeln und Strecken aller Gliedmaßen die Muskulatur und den Kreislauf auf Trab.

Diese Muntermacher-Übung würde jedoch auch ohne aufgerissenen Mund funktionieren. Deshalb bieten die US-Psychologen

Andrew C. und Gordon G. Gallup von der University of Albany eine bessere Erklärung an: **Gähnen ersetzt die Klimaanlage für das Gehirn.** Ihre Hypothese: Wem bei anstrengender Grips-Gymnastik der Kopf raucht, der will mit einem Gähnen für die nötige Abkühlung sorgen. *Immerhin verbraucht*

die Aktivität der grauen Zellen etwa ein Drittel unseres Kalorienbedarfs, der dabei in Wärme umgewandelt wird.

Damit wären Sprichwörter bestätigt wie: „Immer einen kühlen Kopf bewahren“, „die Drähte im Oberstübchen glühen heiß“, „dampfendes Gehirn“/ „heiße Stirn“, „der Kopf raucht“, „Gemüter kühlen“, „das lässt mich kalt“, „sich warme Gedanken machen“, „Hitzkopf“ – oder eben: „cool“!

Ihre Vermutung untermauerten die Psychologen mit einem Test: Dabei atmete eine Gruppe von College-Studenten vorwiegend durch den Mund, die zweite durch die Nase. Eine dritte hielt sich lauwarme, die vierte kalte Kompressen an die Stirn. Ergebnis: Nur Probanden der Gruppen eins und drei mussten gähnen und kühlten durch den heftig eingesogenen Luftschwall ihr Hirn. Bei den anderen Gruppen besorgte das der Eisbeutel oder Äderchen in der Nasenhöhle, die für effektiven Wärmeaustausch verantwortlich sind. „Gähnen ist nicht ein Zeichen von Langeweile oder Schlafbedürfnis“, erklären Gordon und Andrew Gallup in ihrer Studie. „Wir gehen davon aus, dass durch die temperaturregulierende Funktion des Gähnvorgangs die Aufmerksamkeitsfähigkeit sogar gesteigert wird.“

Was Gähnen mit Sex zu tun hat, beschreibt der niederländische Forscher Wolter Seuntjens in seinem Buch "Gaap". Er knüpft eine lose Indizienkette aus den verschiedensten Beobachtungen: Zum einen sind an den Prozessen des Gähnens und sexueller Stimulation ähnliche neuronale Botenstoffe beteiligt. Eine erhöhte Konzentration des Glückshormons Dopamin löst regelrechte Gähnsalven aus. Gleichzeitig werden Neuronen des Paraventricularkerns im Zwischenhirn angeregt, das "Kuschelhormon" Oxytocin auszuschütten. Zu einem Oxytocin-High kommt es auch beim Austausch von Zärtlichkeiten und beim Orgasmus. "Außerdem erwähnen mehrere klinische Studien über Antidepressiva die gemeinsam auftretenden Nebenwirkungen von Gähnen und sexueller Erregung."



Damit wäre das uralte Dilemma zwischen Frau und Mann endlich aufgeklärt: Wenn „Sie“ gähnt und „Er“ das – völlig falsch – als Desinteresse deutet. Das Gegenteil ist der Fall. „Schatz, ich bin müde ...“ heißt nichts anderes als – jou, aber bitte anschließend einen Eisbeutel auf den Kopf des Mannes legen !!! ■

Leonardos Billard

(ots) Ein Mathematiker hat einen unvermuteten Zusammenhang zwischen Pool-Billard und Kunst entdeckt. Das berichtet die Zeitschrift GEO. Rick Mabry von der Louisiana State University hat ermittelt, welcher Stoß am schwierigsten ist, wenn beide Kugeln und das Loch auf einer Linie liegen. Das trifft genau dann zu, wenn die Entfernung zwischen weißer Kugel und Zielkugel um den Faktor 1,618... größer ist als jene zwischen Zielkugel und Loch. Die sogenannte Goldene Zahl 1,618... ist eher bekannt als ideale Proportion in der Kunst, etwa in Werken von Leonardo da Vinci. **Wie immer im Leben :es geht um die Verhältnismäßigkeit.**

aus Wikipedia: **Papier- und Bildformate**

4 : 3	$\sqrt{2} : 1$	3 : 2	$\Phi : 1$	5 : 3	16 : 9
=	=	=	=	=	=
1,3	1,414...	1,5	1,618...	1,6	1,7

- ▶ 4 : 3 - Traditionelles Fernsehformat **und** Ballenformat für Packpapier. Auch bei älteren Computermonitoren verwendet (z. B. 1024 × 768 Pixel). Dieses Format geht zurück auf Thomas Alva Edison, der 1889 das Format des klassischen Filmbildes (35-mm-Film) auf 24 × 18 mm festlegte.
- ▶ $\sqrt{2} : 1$ - Das Seitenverhältnis beim **DIN-A4-Blatt** und verwandten DIN/EN/ISO-Maßen. Bei einer Halbierung durch einen Schnitt, der die längeren Seiten des Rechtecks halbiert, entstehen wiederum Rechtecke mit demselben Seitenverhältnis.

- ▶ 3 : 2 - Seitenverhältnis beim Kleinbildfilm (36 mm × 24 mm).
- ▶ Φ : 1 - Seitenverhältnis **Goldener Schnitt**. historischen Buchformat Oktav.
- ▶ 5 : 3 - Neben dem breiteren 1 : 1,85 als Kinofilmformat verwendet.
- ▶ 16 : 9 - Breitbildfernsehen.
- ▶ 16 : 10 - Manche Computerbildschirme, fast Goldener Schnitt ■

Autoelektronik mit Sicherheitsmängeln

(ots) Was bislang nur in Actionfilmen möglich schien, gelang US-amerikanische Forschern: **Moderne, in den USA erhältliche Personenkraftwagen lassen sich per Computer und Funkverbindung derart manipulieren, dass mit Schaden für Insassen und Fahrzeug zu rechnen ist**, berichtet das Magazin Technology Review. **Das Steuermodul eines PKWs kann gehackt werden - auch beim fahren.**

Ein experimentelles Projekt das vom Informatikprofessor Stefan Savage geleitet wurde, analysierte die sicherheitskritischen Komponenten sowohl einzeln im Labor als auch während des Betriebs innerhalb des Autos im Stand und während der Fahrt. Dabei gelang dem Wissenschaftlerteam der University of Washington in Seattle und der University of California / San Diego in La Jolla mit einer selbst entwickelten Software der Zugriff auf die Steuergeräte des Testfahrzeugs. *So konnten sie die Kommunikation über das Controller Area Network (CAN) belauschen und verändern, zum Beispiel das Opfer-Auto zu einer Vollbremsung veranlassen oder aber die Bremsen komplett außer Kraft setzen.*

Auch wenn Kriminelle mit weniger technischem Aufwand als das Forscherteam zu Werke gehen würden, sollten Autohersteller ihr Fahrzeugdiagnosesystem besser sichern, fordern Savage und seine Kollegen. Sollte das Diagnosesystem zudem internetfähig werden, würde die Anfälligkeit noch einmal steigen, warnen die Wissenschaftler. ■

Burnout

(ots) **Erschöpft, krank, abgekapselt - Burnout ist längst nicht mehr nur eine Managerkrankheit.** Laut einer Studie der Techniker Krankenkasse fühlt sich **jeder dritte Berufstätige** erschöpft oder ausgebrannt. **"Burnout ist ein Zustand emotionaler und körperlicher Erschöpfung, der die Betroffenen von ihren Mitmenschen isoliert"**, erklärt Dr. Ulrike Roth, Arbeitsmedizinerin bei TÜV Rheinland. *Betroffene kennen keine Grenze mehr zwischen einem gesunden Engagement und dem "Zuviel". Zunehmend sind dies auch Frauen, die Familie und Beruf verbinden wollen.*

"Wer ausbrennt, hat vorher für etwas gebrannt", erklärt Dr. Ulrike Roth. Meist tappen Engagierte, Pflichtbewusste und hoch Motivierte in die Burnout-Falle. Gründe sind oft unrealistische Erwartungen und Leistungsanforderungen. *Auch wenn es heutzutage gang und gäbe ist, permanent im Stress zu sein - gesund ist es nicht.* "Wenn Depression, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen-Darm-Erkrankungen, Schlaflosigkeit auftreten oder man von Medikamenten abhängig ist, empfiehlt sich professionelle Unterstützung durch Psychologen."

Noch besser: es gar nicht so weit kommen zu lassen. In Kursen zum Thema Zeitmanagement und Selbstorganisation, wie sie TÜV Rheinland anbietet, lernen die Teilnehmer, verantwortungsvoll mit den eigenen Kräften umzugehen und sich realistische Ziele zu setzen - in Beruf und in der Familie.

"Erfolg und eine gesunde Work-Life-Balance schließen sich nicht aus", ermutigt Dr. Roth. **Wer langfristig gesund und arbeitsfähig bleiben will, muss regelmäßige Kraft schöpfen können.** Deshalb sollte die Freizeit wirklich nur zur Erholung genutzt werden. **Ständige Erreichbarkeit für den Arbeitgeber ist nicht nur nervig für Familie und Freunde, sondern erschwert auch das entspannte Abschalten.** ■



AUS DEM GRUSELKABINETT

Zappelkids

(ots) **Psycho-Alarm im Kinderzimmer.** – Zahlen über psychische Auffälligkeiten bei Kindern sind oft nur Schätzungen. Doch die AOK aber hat einen exakten Überblick, weil sie dafür bezahlen muss:

- ▶ 13,6 Prozent der bei ihr versicherten sechsjährigen Jungen erhalten eine Ergotherapie. Behandelt werden neben motorischen Problemen unter anderem Impulsivität, Übersensibilität und Konzentrationsschwierigkeiten.
- ▶ Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) sieht bei jedem fünften Kind psychische Auffälligkeiten.

*Werden unsere Kinder also immer häufiger seelisch krank? **Nein**, sagt Professor Dr. Dirk Richter, Fachhochschule Bern, im Apothekenmagazin "Baby und Familie": "Das Vorkommen der Störungen in der Bevölkerung an sich hat sich nicht geändert, es werden aber mehr Menschen behandelt." **Eltern sind ängstlicher geworden und suchen eher Hilfe als früher, wenn sie mit dem Kind nicht klarkommen. Experten beobachten aber auch, dass viele Eltern sich schlicht nicht mehr die Kompetenz zutrauen, dem schwierigen Verhalten selbst erzieherisch zu begegnen.***

Der erste Therapieansatz sei deshalb oft das **Elterstraining**, berichtet das Elternmagazin, erst an zweiter Stelle folgten Verhaltenstherapien für das Kind beziehungsweise dessen Familie. Die DGKJP sieht für die Steigerung der Behandlungszahlen noch kein Ende gekommen: **Bis zum Jahr 2020 erwarten die Experten eine weitere Zunahme um die Hälfte.** ■



Zwangsbespaßung – ein Kommentar

Krieg gegen Kinder: Wenn Mütter im Auto Technomusik bis zum Anschlag aufdrehen, zweijährige im Fond in die Kinderschale gefesselt, **verstößt das gegen die Menschenrechts-Konvention der UN**, es ist verbotene Psycho-Folter. Oder das Anschmauen, das drohende Drangsalieren der durch knallbunte Lockangebote verwirrten Kleinkinder im Supermarkt. Wenn Mütter völlig entnervt lustvoll gegrapschte Waren aus nagellackverschmierten Kinder-Mini-Fingerchen winden, entwickeln sich schnell **irreparable Verhaltensstörungen** und bilaterale Aggressionen. Schockierende Kriminalfälle von **Kindesmisshandlungen** zeigen auch die elterliche Ahnungslosigkeit, dass Kinder schon sehr früh, spätestens mit fünf Jahren, autonome Persönlichkeiten mit ausgeprägtem Eigenleben sind, denen **Respekt** gebührt.

Kaum haben Eltern noch den Mut, Kinder beim Spielen sich selbst, dem Mangel an Dingen (Kinderzimmer sind Gruselkabinette für die Struktur-Entwicklung junger Gehirne), aber dem Reichtum der Phantasie zu überlassen. Kids werden bis ins Alter, in dem sie vor 100 Jahren schon als ehefähig galten, behandelt wie windelnässende Babies. Ganztätig behudelt: chauffiert, bekocht, bespaßt. **Wie sollen sie lernen, selbständig zu sein? Man raubt, stiehlt, verbietet ihnen das Wichtigste in der Kindheit: die Entdeckung der Welt. Die Entwicklung von Selbst-Bewusstsein.** Es entstehen emotionale Zombies, die später ziemlich heftig mit den Realitäten kollidieren. Da wird das Kind buchstäblich mit dem Bade ausgeschüttet. Aber nur, wenn Mama und Papa auch dabei sind. Aus „Begleitung“ wird **Gefangennahme**, aus „Schutz“ **Isolations-Haft. Für viele Kinder ist das Leben dann ein Schock.** Kein Wunder, dass sie **versagen müssen, traumatisiert werden.** Der Kult, der um sie gemacht wird, nimmt ihnen jede **Menschenwürde.** Oft, weil ihre Eltern selbst nie Kind sein durften. ■